

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. S. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklame M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr. Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 23.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 9. Juni 1929.

27. Jahrgang.

GEGEN DEN WURM
IMMER MIT „STURM“
dem bewährten, in den Wurm-
katastrophen erprobten Staub-
mittel von vorzüglicher Haftfähig-
keit und hervorragender, glänzend
begutachteter Wirksamkeit. Von
allen Weinbauern und der
Praxis ist Dr. Sturm's Mittel
(Esturmit) seit Jahren empfohlen.
Literatur durch
E. MERCK / DARMSTADT
ABTEILUNG PFLANZENSCHUTZ
Niederlagen in allen Weinbauorten

Hauptvertriebsstelle für den Rheingau: Dr. Walter Sturm, Rüdesheim.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:

Ausrierte Wochenbeilage „Für Haus u.
Familie“ Nr. 23.

Bekanntmachung.

Die „Rheingauer Winzerschule“ beabsichtigt, in diesem Jahre eine Sammelbestellung von Selektionsmarken und zwar runde Marken für die positive und eckige Marken für die negative Selektion durchzuführen. Da bei einer größeren Bestellung unter Umständen der vorjährige Preis für Selektionsmarken festgehalten werden kann, bitten wir alle interessierten Winzer, uns ihre Bestellungen an Marken bis spätestens 30. Juni ds. Js. aufzugeben. Aus der Bestellung muß zu ersehen sein, ob runde oder eckige Marken gewünscht werden. Die Marken sind mit der Jahres-

zahl 1929 versehen. Der Preis wird sich ausschließlich Verpackungs- und Versandkosten aller Voraussicht nach auf 8.— RM. pro Tausend runde und auf 7.— RM. pro Tausend eckige Selektionsmarken stellen. Der Termin der Bestellungen muß unter allen Umständen eingehalten werden, da Nachbestellungen nach dem 30. Juni von uns aus nicht mehr getätigt werden können.

Dr. Schuster.

Der Nachweis von Obstwein in Traubenwein.

Das Sorbitverfahren nach J. Werder.

Von Dr. M. Reinbeck, Winkel im Rheingau.

Die Verfälschung von Traubenweinen durch Verschnitt mit Obstwein hat sich von jeher besonders in Gegenden, in denen sowohl Trauben- wie Obstwein hergestellt werden, großer Beliebtheit erfreut, da sie bei dem großen Preisunterschied

zwischen den beiden Weinarten für den Fälscher sehr lukrativ ist. Begünstigt wird sie dadurch, daß eine getrennte Lagerung beider Getränke nicht vorgeschrieben ist und infolgedessen nach außen hin leicht verborgen werden kann. Es ist daher kein Wunder, wenn immer wieder Weine zu Preisen angeboten werden, die bei reeller Beschaffenheit der Ware einfach unmöglich sind.

Den Fälschern das Handwerk zu legen, hat sich die Weinkontrolle im engsten Zusammengehen mit der Nahrungsmittelchemie immer redlich bemüht, jedoch war ihr bisher ein durchschlagender Erfolg nicht vergönnt, denn der einwandfreie Nachweis eines nicht zu großen Obstweinzusatzes zu Traubenwein ließ sich trotz aller Bemühungen nicht erbringen, da es an einem geeigneten Untersuchungsverfahren fehlte.

Erst in allerjüngster Zeit ist hierin ein erfreulicher Wandel geschaffen durch die Arbeiten von J. Werder, und auf Grund des von ihm zum

Nachweis von Obstwein in Traubenwein empfohlenen Sorbitverfahrens sind schon eine Reihe von Fälschern verurteilt worden. (An anderer Stelle unserer Zeitung haben wir über diese Prozesse berichtet. D. Red.)

Ehe wir auf dieses Verfahren näher eingehen, mögen kurz die hauptsächlichsten Versuche besprochen sein, mit denen man dem Problem des Nachweises von Obstwein in Traubenwein beizukommen suchte, einem Problem, das so alt ist, wie die Nahrungsmittelchemie überhaupt.

Mit der Zunge Obstwein von Traubenwein zu unterscheiden, bereitet selbst dem Ungeübten keine Schwierigkeiten, solange es sich um unvermischte Getränke handelt, dagegen versagt manchmal selbst die Zunge des Geübten schon dann, wenn es sich darum handelt, einen Verschnitt mit nur 20—30% Obstwein festzustellen, zumalen wenn es sich um Birnenwein handelt, der dem Traubenwein geschmacklich näher als Äpfelwein steht.

Chemisch unterscheiden sich Obstweine ganz wesentlich dadurch von Traubenwein, daß sie nur ganz geringe Mengen Weinsäure enthalten, jedoch läßt sich dieser charakteristische Unterschied schon deshalb nicht zur einwandfreien Erkennung von Obstweinzusatz verwenden, weil der Gehalt an Weinsäure bei den Traubenweinen je nach Alter und Qualität sehr schwankt und es natürlich ein Leichtes für den Fälscher ist, der Mischung eine entsprechende Menge Weinsäure zuzusetzen. Es ergeben sich auch sonst noch manche Unterschiede zwischen Obst- und Traubenwein, so bezüglich des Verhältnisses von Alkohol zu Säure, des Extraktrestes und des Mischengehaltes, jedoch verwischen sich diese Unterschiede bei Verschnitten zu sehr, als daß sich aus den analytischen Befunden eindeutig auf einen Verschnitt des Traubenweines mit nicht allzu großen Mengen Obstwein schließen ließe.

Um Obstwein in Traubenwein einwandfrei nachweisen zu können, mußte das Bestreben dahin gehen, einen Körper oder eine Reaktion aufzufinden, die für Obstwein charakteristisch ist, die also beim Traubenwein nicht vorkommt, wohl aber beim Obstwein und zwar in einem Maße, daß sie den Nachweis ermöglicht.

Schon im Jahre 1898 machte *Porte* darauf aufmerksam, daß in Äpfeln und Birnen zur Zeit der Reife noch beträchtliche Mengen Stärke vorkommen, während Weintrauben zur Zeit der Reife Stärke nicht mehr enthalten. Tatsächlich lassen sich auch in der Hefe und im Gellager von Obstweinen Stärkekörner finden, die sich durch charakteristische Formen auszeichnen. Bei geklärten Weinen muß dieser Nachweis natürlich versagen.

Schaffer und *Schupp* gründeten einen Nachweis von Obstwein darauf, daß Obstweine ein stärkeres Reduktionsvermögen gegen Silbernitrat aufweisen als Traubenwein. Mit diesem Verfahren ist es möglich, 20—25% Obstwein in Traubenwein nachzuweisen; bei geringeren Zusätzen versagt es.

In allerletzter Zeit versuchten *Reich* und *Haitinger-Klosterneuburg* auch die Quarzlampe („künstliche Höhen Sonne“) in den Dienst des Problems zu stellen, indem sie zeigten, daß Obstweine im abgefilterten Lichte derselben in charakteristischem hellazurblauen Lichte aufleuchten, während Traubenweine ein weißes Leuchten zeigen. Ganz abgesehen von den großen Kosten, die die Beschaffung einer Quarzlampe bereitet, konnten aber auch nach dieser Methode Verschnitte unter 25% nicht aufgedeckt werden. Auch konnten die Resultate von anderen Forschern nicht unbedingt bestätigt werden.

J. Berder, der Leiter des Laboratoriums des Eidg. Gesundheitsamtes in Bern, ging nun bei seinen Versuchen, einen Weg zur Lösung des Problems zu finden, von zwei Tatsachen aus.

1. Im Extrakt der Obstweine mußten Bestandteile in erheblichem Maße vorhanden sein, die man bei den bisher üblichen Untersuchungsmethoden nicht erfaßt hatte, während dies bei den Traubenweinen nicht der Fall sein konnte.

Zählt man nämlich die einzelnen bisher bestimmten Extraktbestandteile zusammen und vergleicht diese Summe mit dem aus dem spezifischen Gewicht bestimmten Gesamtextrakt, so ergeben sich, wie v. *Fellenberg* 1922 zeigte, bei Traubenweinen ganz geringe Differenzen, während diese bei Obstweinen bis zu 13,08 Gr. im L. ansteigen.

2. Zu den Bestandteilen des Kernobstsaftes gehört, wie schon seit langem bekannt, der Sorbit.

Sorbit ist ein sechsweriger Alkohol von derselben Zusammensetzung wie der bei falscher Gärung auch im Traubenwein entstehende Mannit. Er wurde zuerst in den Vogelbeeren, den Früchten der Eberesche (*Sorbus aucuparia*) entdeckt, welcher Tatsache er seinen Namen verdankt. Danach fand man ihn auch in den Früchten anderer Kernobstgewächse (Äpfel, Birnen, Mispeln), sowie in denen von Steinobstgewächsen (Pflaumen, Kirschen), also nur in den Früchten der Rosengewächse vor.

Trotz der Tatsache, daß das Vorkommen des Sorbits in Obstsaften schon seit langem bekannt ist, ist derselbe bei der Aufstellung der Bilanz der Extraktstoffe merkwürdigerweise noch nie herangezogen worden.

Die direkte Abscheidung des Sorbits von den anderen Extraktstoffen ist nämlich wegen seiner großen Löslichkeit in allen in Frage kommenden Lösungsmitteln nicht möglich, man muß ihn vielmehr in eine andere schwerer lösliche Verbindung überführen. Zu diesem Zweck wurde von *Berder* sowohl die von *Tutin* im Jahre 1925 vorgeschlagene Ueberführung in das gut kristallisierende Hexaacetylorsbit, sowie die Kondensation zu Dibenzalorsbit nach *Meunier* (1890) versucht. Nur diese letztere erwies sich als praktisch durchführbar. Das von ihm ausgearbeitete Verfahren gestaltet sich nunmehr höchst einfach wie folgt:

„100 ccm des zu untersuchenden, möglichst vollständig vergorenen Getränkes werden mit 7 g reiner Tierkohle*) geschüttelt, 2—3 Minuten gekocht und dann heiß filtriert. Das Filtrat wird in einem circa 300 ccm fassenden Jenaer-Fraktionskolben gebracht, durch dessen obere Öffnung ein durchbohrter Kautschulstopfen mit einem unten zur Kapillare ausgezogenen Glasrohr geht, das am oberen Ende mit einem Stückchen Schlauch und einem verschraubbaren Quetschhahn verschlossen wird. Die Kapillare soll (zur Vermeidung des lästigen Stoßens des Kolbeninhaltes) bis auf den Boden des Kolbens gehen. Dann wird das Rohr des Fraktionskolbens mit der Saugpumpe verbunden und der Inhalt unter vermindertem Druck auf dem Wasserbade abdestilliert, bis ein dicker Sirup übrig bleibt. Es kommt außerordentlich darauf an, daß der zurückbleibende Sirup (bei säurereichen Neuweinen scheidet sich Weinsäure aus, der leicht an die Kolbenwandungen verspritzt, weshalb ein besonders gründliches Mischen mit den zuzusetzenden Reagentien erforderlich ist) die richtige Konsistenz aufweist. Dampft man zu stark ein, so läßt sich der Rückstand nicht mehr gut mischen, und ist er noch zu wasserhaltig, so tritt die Kondensation nicht oder nur sehr unvollständig ein. Zweckmäßig wird deshalb der Kolben gegen Schluß der Destillation von Hand umgeschwenkt, bis sein Inhalt die richtige Konsistenz aufweist. Der Destillationsrückstand wird unter dem Vakuum belassen, bis sich der Kolben kalt anfühlt. Dann werden vier Tropfen, bei zu erwartendem hohen Gehalt an Obstwein entsprechend mehr, Benzaldehyd und 1,0 ccm Schwefelsäure (1 Vol. Wasser und 1 Vol. konzentrierte Schwefelsäure) zugegeben, das Ganze längere Zeit tüchtig durchgeschüttelt und dann mindestens 10 Stunden verschlossen in der Kälte stehen gelassen.

Nach Ablauf dieser Frist fügt man zum Reaktionsprodukt allmählich und unter Schütteln

*) Nach *Fieffelmann* verwendet man an Stelle von Tierkohle mit Vorteil Eponit, wovon in jedem Fall 5 Gramm genügen. —

circa 100 ccm destilliertes Wasser. Bei Gegenwart von Obstsaft, die bei Zusätzen von mindestens 10 Prozent bei richtigem Arbeiten meist schon daran zu erkennen ist, daß die Reaktionsmasse zu einem Kuchen erstarrt, während sie bei unvermischem Wein noch teilweise flüssig bleibt, bleibt der entstandene Dibenzalorsbit als weißer, flockiger Niederschlag ungelöst, während das Reaktionsprodukt von reinem Wein sich in der gleichen Menge Wasser nahezu klar auflöst oder sich nur ganz geringe Mengen Niederschlag absetzen. Sind diese Mengen irgendwie erheblich, so wiederholt man den Versuch mit 200—300 ccm des gleichen Weines und führt den Niederschlag nach *Zäch* in die gut kristallisierende Hexaacetylverbindung über.

Zweckmäßig ist eine Vergleichung mit notorisch echtem Wein der gleichen oder ähnlichen Herkunft rein und mit 10 Prozent Obstsaft verschnitten.

Nach diesem Verfahren konnte *Berder* in zahlreichen Proben von Weinen ganz verschiedener Herkunft, Alter und Beschaffenheit niemals Sorbit nachweisen, dagegen gaben Verschnitte mit 10 Prozent Obstwein verschiedenster Herkunft stets positive Reaktion. Bei Verarbeitung von größeren Mengen Ausgangsmaterial (200—300 ccm) konnten auch noch 5prozentige Verschnitte nachgewiesen werden. Allerdings ist es nicht möglich, die Größe des Verschnittes zahlenmäßig anzugeben, und zwar schon aus dem Grunde, weil der Gehalt verschiedener Obstweine an Sorbit ganz verschieden ist.

Das *Berder'sche* Verfahren wurde schon von den verschiedensten deutschen und schweizerischen Stellen nachgeprüft und seine große Brauchbarkeit bestätigt. Besonders eingehend studierte es Dr. *Fieffelmann*, der mehrere hundert Weine verschiedenster Provenienz, von einheimischen und Amerikanerleben, Weiß- und Rotweine, Hefen, Trester- und Auslandsweine untersuchte und in keinem Falle in reinen Traubenweinen Sorbit feststellen konnte. Von besonderem Interesse sind 2 von ihm untersuchte Proben von Taylorweinen, die nach *Schaffer-Schupp* geprüft auf Obstwein stark positiv reagierten, nach dem Sorbitverfahren dagegen völlig negativ. Bei Verschnitten mit mindestens 10 Prozent Obstwein, die durch gemeinsame Vergärung der beiden Fruchtstäbe hergestellt waren, konnte leicht und sicher Obstwein nachgewiesen werden, obwohl die Zunge zum Teil versagte.

Fieffelmann faßt das Ergebnis seiner umfangreichen Versuche dahin zusammen, daß das Verfahren den sicheren Nachweis eines Verschnittes mit Obstwein liefert.

Auch der Schreiber dieses hatte verschiedentlich Gelegenheit, das Verfahren in seinem Laboratorium nachzuprüfen und sich von der Zuverlässigkeit desselben zu überzeugen. Als besonderen Vorzug muß er es bezeichnen, daß die Methode sich ohne kostspielige Apparaturen und ohne allzu großen Zeitaufwand ausführen läßt, sodaß die Interessenten in der Lage sind, sich in kürzester Zeit gegen eine geringe Gebühr zu vergewissern, ob ein Wein im Zweifelsfalle mit Obstwein verfälscht ist oder nicht.

Die Notwendigkeit derartiger Untersuchungen ist schon von weiten Kreisen des Weinhandels erkannt worden und sie sind dazu übergegangen, alle einfacheren Weine auf Sorbit untersuchen zu lassen, um sich vor Unannehmlichkeiten oder gar größeren Verlusten zu schützen.

Zwar hat die Auffindung des Sorbitverfahrens auch in den Kreisen des realen Weinhandels lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen, denn zweifellos ist mancher Wein, der im Vertrauen auf die Zuverlässigkeit der Zunge gekauft wurde, mit Obstwein verschnitten, ohne daß es der Besitzer auch nur ahnt, bestimmt aber kann man mit *Berder* erhoffen, daß das neue Verfahren dazu beitragen wird, gewissen Weinfabrikanten, die man bisher nicht fassen konnte, das Handwerk zu legen zu Ruh und Frommen des Weinbaus und des realen Handels.

Berichte

Rheingau

× Aus dem Rheingau, 6. Juni. Man kann mit der pflanzlichen Entwicklung der Reben durchaus zufrieden sein, sie haben sich ungemein schnell in der letzten Zeit belaubt und nun leuchten sie von den Hängen und Bergen weithin in den Gau und über den Rhein. Die Gescheine sind bereits zu zählen und es gibt, wenn man sie zählt, ganz schöne Ergebnisse. Daß durch den Winterfrost Schaden entstanden ist, daß die Augen nicht alle gekommen sind und daß man nachsetzen mußte und muß, weiß man, aber man muß sich eben damit abfinden. Die Arbeit in den Weinbergen drängt sich bereits, der Springwurm tritt auf und vom Rebstichler und von der Kräuselerkrankung war auch schon die Rede. Die Weinversteigerungen der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“ haben ihr Ende erreicht. Es wurde mehr in diesem Jahre ausbezahlt als im vergangenen Frühjahr, es wurde aber auch ein wesentlich höherer Prozentsatz zurückgezogen. In der Folge finden nun die Weinversteigerungen der Rheingauer Winzergenossenschaften und freien Vereinigungen usw. statt. Das freihändige Weingeschäft ist nicht belebt. Zunächst werden noch die Weinversteigerungen durchgeführt und diese beengen den geschäftlichen Betrieb ganz naturgemäß und dann ist auch die wirtschaftliche Lage nicht danach. Wenn sie sich bessert, wird sich alles finden. Bei einzelnen Verkäufen von 1928er Weinen wurden für das Halbstück 700 bis 1000 M. erlöst.

× Aus dem Rheingau, 6. Juni. Blühende Trauben werden jetzt überall gefunden. So schon vorige Woche am Hausstock der Frau Adam Herber Ww. in Winkel und am Schlosse zu Reinhartshausen in Erbach.

* Erbach, 6. Juni. Im Weinberge des Herrn Josef Waldeck, Distrikt Michelmark, wurden die ersten blühenden Gescheine angetroffen.

* Rüdesheim, 6. Juni. Mit dem Austrieb der Reben darf man zufrieden sein. Der Winterfrost hat doch manchen Schaden gebracht. Mai-frost fiel aus, es war wohl manchmal empfindlich kalt aber es gab keinen Schaden. In den Weinbergen ist viel zu tun, im übrigen muß man nun auch schon die Bekämpfung der Rebschädlinge und der Krankheiten teils beginnen, teils ins Auge fassen. Geschäftlich war in der letzten Zeit nicht viel Leben, die Weinversteigerungen standen im Vordergrund und sie verliefen nicht immer nach Wunsch, wenn auch die Preise zufriedenstellend waren. Bei den freihändigen Umsätzen, die vorkamen, wurden für das Halbstück (600 Liter) 1928er 750, 900, 1000, 1050 Mark und mehr, 1927er bis 1000, 1100 und 1200 Mark bezahlt.

Rhein

* Vom Mittelrhein, 4. Juni. Mit den Reben ist es in der letzten Zeit äußerst schnell vorangegangen, sie stehen gut und sauber und machen einen günstigen Eindruck. Man kann schon überall Gescheine feststellen. Das Weingeschäft weist keine große Bewegung auf, man muß eben einmal abwarten, wie es wird und wie es mit der Blüte sich gestaltet. Bei einzelnen Bedarfsumsätzen wurden in der Bacharach'schen Gegend für das Fuder (1000 Liter) 1928er 1050 bis 1250 M. und mehr angelegt.

Main

* Hochheim, 5. Juni. In dem Weingut von Wilhelm Haenlein wurden in der Lage „Wiener“ die ersten blühenden Trauben festgestellt. Die vergleichenden Zahlen aus früheren Jahren seien beigelegt: 4. Juni 1925, 11. Juni 1926, 10. Juni 1927, 25. Juni 1928.

Rheinhessen

+ Aus Rheinhessen, 4. Juni. Der Austrieb der Reben geht ungemein rasch vor sich. Bereits sind die Gescheine sichtbar geworden und verschiedentlich wurden bis zu zehn Gescheinen

Der Unterausschuß für Schädlingsbekämpfung
des Deutschen Weinbauverbandes empfiehlt
seit Jahren



Spritzmittel gegen
Peronospora, Heu- und Sauerwurm
Nosprasil

zum Stäuben oder Spritzen (ohne Kalkzusatz)

Gralit Stäubemittel gegen
Heu- und Sauerwurm

Nosperit Stäube- und
Spritzmittel
(ohne Kalkzusatz)
gegen
Peronospora

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Verkaufs-Abteilung Schädlingsbekämpfung
„Bayer-Meister-Lucas“ Leverkusen am Rhein.

und mehr an einem Stock festgestellt. Die Schädlinge der Reben sind nicht ausgeblieben, sie sind immer da, ihnen macht auch der stärkste Frost nichts aus. Die Theorie von früherer Zeit, daß kalte Winter den Puppen der Schädlinge den Garaus machen, bewährt sich durchaus nicht, sie ist schon längst als unhaltbar und erledigt angesehen worden und die diesjährigen Verhältnisse vermögen diese Meinung nur zu bestätigen. In der nächsten Zeit wird man das Ausbrechen vornehmen müssen, das ist die Entfernung der Rebentriebe, die man beim Rebschnitt im Hinblick auf den Winterfrost stehen ließ, die aber jetzt entfernt werden müssen, weil es nicht ratsam ist, dem Rebstock mehr Augen zu lassen, als er brauchen kann. Man hat in den Weinbergen jetzt allenthalben zu tun. Es gibt viel Arbeit. Das Weingeschäft ist nicht belebt, aber an manchen Plätzen hat es doch angezogen. Mancher Verkauf von Naturweinen hat in der letzten Zeit stattgefunden. In Nieder-Ingelheim wurde ein Posten zu 1150 M. das Stück abgesetzt. In der Gegend von Wöllstein brachte das Stück 1927er 900 bis 1200 M. In der Dromersheimer Gegend wurden in der letzten Zeit für das Stück 1928er 750 bis 800 M. geboten und verlangt.

* Oppenheim, 4. Juni. In einigen hervorragenden Lagen der Oppenheimer und Niersteiner Gemarkungen stellten Winzer die ersten blühenden Rebstöcke fest. Der Zeitpunkt für die Blüte fällt in diesem Jahre sehr früh. Nach einem alten Wort der Wingertsleute soll das frühe Blühen der Reben aber einen guten Herbst ankündigen. — Hoffentlich!

Nahe

× Von der Nahe, 4. Juni. Es ist in der letzten Zeit überaus schnell mit den Reben gegangen, sie haben tatsächlich mit allem Nachdruck ausgetrieben und sehen nun wirklich gesund und frisch aus. Man konnte viele Gescheine an den Rebstöcken feststellen, von denen freilich manche nun dem notwendigen Ausbrechen zum Opfer fallen müssen, denn dieses muß zur Entlastung der Reben vorgenommen werden, weil man wegen des Winterfrosts und des dadurch befürchteten Schadens manche Triebe stehen lassen mußte um zu sehen, welche sich am besten entwickelten. Regen könnten die Reben wirklich brauchen, sie

sind in dieser Richtung schon seit langen Wochen nicht verwöhnt worden. Die Entwicklung ginge dann noch rascher vor sich. Die Winterfrostschäden sind zu ertragen, sie sind nicht so bedeutend wie man ursprünglich angenommen hatte. In der letzten Zeit wurden die Mottenfanggefäße auf Veranlassung der Provinzial-Veranstaltung für Weinbau, Bad Kreuznach, ausgehängt. Man will die Ergebnisse, wie alljährlich für die Schädlingsbekämpfung verwenden. Auch die Bekämpfung des Springwurmwidders und des Rebstichlers ist bereits erforderlich. Beide haben sich in ziemlich erheblichem Maße in verschiedenen Lagen der Nahe in der letzten Zeit gezeigt. Gerade der Springwurm vermag starken Schaden anzurichten. Die Bekämpfung ist sehr wichtig. Das Weingeschäft war auch in letzter Zeit nicht sehr belebt. Bei verschiedenen Verkäufen wurden für das Stück (1200 Liter) 1928er bis 1200 M. und darüber angelegt. Die Weinversteigerung der „Vereinigten“ in der vergangenen Woche hat gut abgeschlossen.

Mosel

× Von der Mosel, 5. Juni. Die Reben haben flott ausgetrieben und sich überhaupt in der letzten Zeit sehr schnell entwickelt. Bereits muß auch mit der Bekämpfung der Schädlinge und Krankheiten des Rebstockes begonnen werden. Ein furchtbares Unwetter wütete am Tage vor Fronleichnam im Ruwertale, wo an der Marienlay der Weinbergsboden regelrecht heruntergeschwemmt, die Zeilen aufgerissen wurden usw. Der an der Marienlay entstandene Schaden wird auf 80—90% geschätzt; er ist durch Versicherung gedeckt. Etwa 2000 Kubikmeter Weinbergsboden wurde abgeschwemmt. Auch an der Saar hat das Unwetter in den Weinbergen seine Spuren hinterlassen. Geschäftlich war es in letzter Zeit ruhig. Für das Fuder (960 Liter) 1928er bezahlte man in Wintrich 1000—1150 M., in Niederemmel 1800—1850 M., Brauneberg 1400 M. und für Naturwein 1590—1800 Mark, in Moselkern um 950 M.

(Fortsetzung Drittes Blatt).

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Trinkt deutschen Wein

Nikotin hell u. dunkel
Marke Albrecht, 95/98⁰/₁₀,
Tabakextrakt,
Nosprasen, Nosperal,
Nosprasil,
Solbar, Gralit,
Kupfervitriol
„Saxonia“,
Marmorkalk,
Zabulon bleihaltig,
Uraniagrün,
Reb-Schwefel
„Ventilato Prima“,
Cusarsen, Esturmit u.
Meritol,
Cottonöl-
Schmierseife,
Unkrautvertilgungsmittel
„Hedit“,
u. a. m. liefert prompt
Ad. Herrmann
Geisenheim
am Rhein.
Flaschen-, Kellereiartikel
u. Pflanzenschutzmittel
Telefon 128 (Amt Rüdesheim)

Schreib-
Maschinen!
Verkauft
Repariert
Wiesbaden
Küster
Bertramstraße 20
Tel. 4851

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

An zwei Tagen, Donnerstag, den 13. und Dienstag, den 25. Juni ds. Js., jeweils mittags um 1 Uhr, versteigern wir in unserm „Winzerhause“

6 Stück und 94 Halbstück 1928er Hallgartener Naturweine.

Die Weine, größtenteils Rieslinggewächse, entstammen besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage jeweils an den Versteigerungstagen vormittags im „Winzerhaus.“

Der Vorstand des

Hallgartener Winzervereins E. G.

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

Montag, den 17. Juni 1929, mittags um 1 Uhr in der „Winzerhalle“, versteigert die

Winzer-Genossenschaft E. G. zu Hallgarten i. Rhg.

52 Halbstück 1928er Hallgartener Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetag im Winzerhause vormittags am Versteigerungstage.

Naturwein-Versteigerung

zu Rauenthal im Rhg.

Montag, den 10. Juni 1929, mittags 2 Uhr in der „Winzerhalle“ zu Rauenthal, versteigert der

Rauenthaler Winzerverein E. G.

51 Halbstück und 5 Viertelstück 1928er Rauenthaler Naturweine

vornehmlich Rieslinggewächse und erzielt in den besseren und besten Lagen der Gemarkung Rauenthal.

Probetage in der „Winzerhalle“ zu Rauenthal für die Herren Kommissionäre am Dienstag, den 14. Mai; allgemeine am Donnerstag, den 23. Mai, sowie am Versteigerungstage vormittags.

Ständiger Kleinbahn-Verkehr Eltville—Rauenthal.

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

An zwei Tagen, Dienstag, den 11. Juni und Mittwoch, den 19. Juni, jeweils mittags 1 Uhr anfangend, bringen die

Vereinigten Weingutsbesitzer E. G. m. u. S. zu Hallgarten i. Rhg.

in ihrem Kelterhause

100 Halbstück 1928er Hallgartener Weine

zur Versteigerung. Die Weine, für deren Naturreinheit garantiert wird, entstammen den besten Lagen der Gemarkung und sind größtenteils Rieslinggewächse.

Probetage im Kelterhause:

für die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den 25. und Freitag, den 24. Mai; allgemeine am Donnerstag, den 6. Juni, sowie Vormittags an den Tagen der Versteigerungen bis 12 Uhr.

Wein-Versteigerung

in Bad Kreuznach, von

Weingut Jean Schneider zu Siefersheim

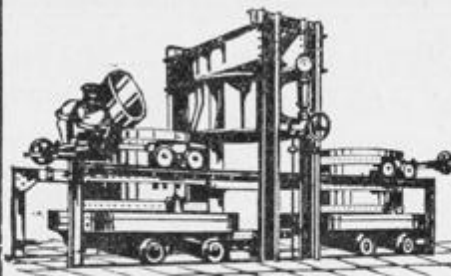
(Telefon: Amt Wöllstein 43)

am Donnerstag, den 20. Juni 1929, nachm. 1 Uhr im städtischen Saalbau zu Bad Kreuznach, Mühlenstraße. Zur Versteigerung kommen:

43 Halbstück 1928er und 650 Flaschen 1921er eigenen Wachsstums

aus den besseren und besten Lagen meiner Weinberge in Siefersheim, Ebernburg, Altenbamberg und Schloß Bödelheim, worunter feine Riesling-Auslesen und Spätlesen.

Allgemeine Probetage: am Dienstag, den 11. Juni in meinem Hause in Bad-Kreuznach, Hindenburgstraße 4, sowie am Versteigerungstage von 10 Uhr ab im Versteigerungslokal.



KLEEMANN'S VEREINIGTE FABRIKEN, STUTTGART - OBERTÜRKHEIM.

Neuzeitliche Kelteranlagen...

Die Kleemann-Press ist ein Meisterwerk neuzeitlicher Keltertechnik. Alle Erfordernisse erfüllt sie in hohem Masse. Restlose Saftausbeute, rasche, bequeme Bedienung, absolute Betriebssicherheit sind ihre wesentlichen Vorzüge. Sie ist das Ergebnis 60jährigen Fortschrittes und so vollkommen, wie Sie sich es wünschen.

Schreiben Sie deshalb noch heute an

Naturwein-Versteigerung

zu Johannisberg i. Rhg.

Mittwoch, den 12. Juni 1929, nachmittags 1½ Uhr, im Saale des Gastwirts Peter Klein zu Johannisberg, versteigert der

Johannisberger Winzer-Verein E. G.

54 Halbstück 1928er

Johannisberger Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse, erzielt in den besseren und besten Lagen dieser Gemarkung und zwar: „Erntebinger“, „Hölle“, „Kerzenstück“, „Bogelsand“, „Goldagel“ u. a.

Probetage: Für Kommissionäre am Donnerstag, den 16. Mai; allgemeine am Mittwoch, den 29. Mai im „Winzerhaus“, sowie am Tage der Versteigerung im Versteigerungslokal (Peter Klein).

Naturwein-Versteigerungen

zu Oestrich im Rheingau.

Donnerstag, den 20. Juni 1929, nachmittags 1½ Uhr im „Hotel Schwan“ zu Oestrich, versteigern die

Erste Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer 1 Halbstück 1927er und 60 Halbstück 1928er Naturweine.

Am Freitag, den 21. Juni 1929, nachmittags 1½ Uhr, die

Vereinigung Weingutsbesitzer Oestrichs 54 Halbstück 1928er Naturweine.

Alle Weine sind vornehmlich Rieslinggewächse und erzielt in den besten Lagen der Gemarkungen Oestrich, Hallgarten, Mittelheim und Geisenheim.

Probetage im „Hotel Schwan“ zu Oestrich für beide Versteigerungen für die Herren Kommissionäre am Dienstag, den 4. Juni 1929; allgemeine am Dienstag, den 11. Juni 1929, sowie an den Versteigerungstagen bis 12 Uhr im Versteigerungslokal. Brief-Adresse: Franz Kühn, Oestrich. Telefon Amt Oestrich Nr. 44.

Wein-Versteigerung

zu Bacharach am Rhein.

Donnerstag, den 27. Juni 1929, nachm. 1½ Uhr im „Gelben Hof“ zu Bacharach a. Rh. versteigert die

Erste Vereinigung Steeger Weingutsbesitzer

5 Arn. 1927er und 36 Arn. 1928er Steeger und Bacharacher Riesling-Weine aus den besten Lagen von Steeg und Bacharach und in bekannter Güte.

Probetage: für die Herren Kommissionäre am Montag, den 3. Juni im „Hotel Blüchertal“; allgemeine am Montag, den 17. Juni sowie am Versteigerungstage vormittags von 8 Uhr ab im Versteigerungslokal.

Gustav Wilt. Vieschied, Steeg, Telefon Amt Bacharach Nr. 115.

Rauenthal. Naturweinversteigerung

zu Eltville im Rheingau.

Montag, den 24. Juni 1929, nachmittags 2 Uhr, in der „Stadthalle“ zu Eltville, versteigern die

Vereinigten Weingutsbesitzer zu Rauenthal 40 Halb- und 15 Viertelstück 1928er Rauenthaler Naturweine.

Die Weine entstammen größtenteils aus den besten Lagen in Privatbesitz befindlicher Güter der Gemarkung Rauenthal und befinden sich darunter hochfeine Auslesen.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Freitag, den 24. Mai in der „Stadthalle“ zu Eltville; allgemeiner Probetag am Montag, den 10. Juni im „Rheingauer Hof“ zu Rauenthal, sowie am Tage der Versteigerung vormittags in der „Stadthalle“ zu Eltville (Versteigerungslokal). Brief-Adresse: Anton Albus, Rauenthal i. Rhg. Telefon Amt Eltville Nr. 1.

Ständiger Kleinbahn-Verkehr Eltville—Rauenthal.

Naturwein-Versteigerung

zu Kiedrich im Rheingau.

Freitag, den 5. Juli 1929, nachmittags 2 Uhr im „Hotel Engel“ zu Kiedrich im Rheingau, versteigert der Unterzeichnete

51 Halbstück 1928er

Kiedricher Naturweine,

vornehmlich Riesling-Gewächse und erzielt in den besten Lagen der Gemarkungen Kiedrich, Erbach und Eltville.

Probetage im „Winzerhause“ zu Kiedrich für die Herren Kommissionäre am Freitag, den 7. und Samstag, den 8. Juni; allgemeine am Dienstag, den 18. Juni, sowie am Versteigerungstage vormittags im Versteigerungslokal.

Ständiger Auto-Verkehr Eltville—Kiedrich.

Der Vorstand des

Kiedricher Winzerverein e. G.

J. ROVIRA & CO

KORKSTOPFENFABRIKEN



SAN FELIU DE GUIXOLS

MAINZ

GROSSE BLEICHE 63

Flaschengestelle
Flaschenschränke



Johann Schultheis
Geisenheim a. Rh.

Seit 1793.



Etikettierleim
Flaschenlack
Pfortentalg
Fass-Siegellack
Fassdichtungskitt
Kellerkerzen
Fasskopflack

Dextrin, Kelterlack

Jos. Scholz, G.m. Mainz

Hugo Brogsitter,

Weinvermittlung

WIESBADEN

10⁰ unter Verbandspreis

0 liefere ich neue

braune u. grüne Flaschen

waggonweise und fuhrweise
von meinem Lager, Grabenstrasse 19.

Dr. Walter Sturm,

Rüdesheim am Rhein, Telefon 73

Vertretung der Glaswerke Ruhr A.-G.
Lager in Wiesbaden bei Eugen Klein
Yorkstrasse 7. - Telefon 25 173.

Carl Söhnlein

Weinkommissionär

Winkel i. Rhg.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklame M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr. Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 23.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 9. Juni 1929.

27. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Ueberlegene hydraulische Obst- und Traubenpressen.

Der alte Erfahrungssatz, daß nur das Muster-gültigste das Billigste ist, hat bekanntlich auch heute noch Gültigkeit. Dennoch stößt man in Winzerkreisen bei der Anschaffung von Kellerei-Gerätschaften und speziell von hydraulischen Obst- und Trauben-Pressen immer noch auf eine bedauerliche Schwäche dahingehend, daß man sich durch scheinbar billige Preise bestechen läßt, später aber einseht, daß sich diese mit rationell arbeitenden Fabrikaten nicht in Einklang bringen lassen.

Bei Obst- und Traubenpressen muß ein hoher Druck als entscheidend für die Leistungsfähigkeit bezeichnet werden. Mit dem hohen Druck und der aus einem solchen sich ergebenden hohen Ausbeute steht und fällt der technisch- und wirtschaftliche Wert eines zum Pressen von Obst und Trauben bestimmten maschinellen Hilfsmittels.

In genannter Beziehung nun verdienen die aus den Kleemann's Vereinigten Fabriken in Stuttgart-Obertürkheim und Faurndau hervorgehenden Erzeugnisse besondere Erwähnung, da sie das Ergebnis jahrzehntelanger Erfahrung darstellen, einer Erfahrung, die nur beste Materialverwendung, zweckmäßigste Konstruktion und eine in jedem Punkt einwandfreie Ausführung kennt.

Kleemann's Pressen mit einem oder zwei ausfahrbaren Preßkörben und Eichenholzbock kennzeichnen sich stets durch ihr kräftiges, vernietetes Gestell in Schmiedeeisenkonstruktion und durch hochwertige Speziallegierungen von Zylinder und Kolben. Zu den Preßbieten wird nur ganz altes Eichenholz benützt. Jede Verdrückung des Saftes mit Eisen ist unmöglich, da die Preßstäbe der Preßkörbe nach außen geschlossen sind. Zur Erzielung eines guten Saftablaufs besitzen die Holzstäbe in der Längsrichtung Durchbohrungen. Da der meiste Saft während des Füllens abläuft, tritt sofort eine wesentlich schnellere Rückwirkung ein. Durch die Anordnung von zwei Preßkörben ist ein ununterbrochener Betrieb gewährleistet.

Die Einkorb-Pressen kommen da in Frage, wo Raumangel die Aufstellung einer Doppelpresse unmöglich macht, dann aber auch für kleinere Betriebe und als Zusatzpresse.

Das Druckvermögen der Kleemann'schen Pressen beträgt 10 und 12½ Kilogramm pro qcm Preßkörbfläche. Hierzu sei bemerkt, daß bei Beurteilung des wirklichen Nutzeffekts einer Presse nicht nur der vom Preßkolben erzeugte Betriebsdruck von 100, 200 oder 300 Atmosphären zu berücksichtigen ist, sondern der auf den Inhalt des Preßkörbes erzeugte Gesamtdruck. (Im vorliegenden Falle gibt also der Druck von 12½ Kilo d. h. 12½ Atmosphären, auf einen qcm multipliziert mit der Zahl der qcm der Preßkörbfläche den auf den Preßkorb ausgeübten Gesamtdruck an. Bei einem Preßkorbdurchmesser von 1000 Millimeter im Licht mit 100×100×0,785 gleich

Nur die denkbar besten Erfolge konnte
Arsenstaub-Schering
„MERITOL“
gegen fressende Schädlinge im Weinbau zeigen.
Es versäume daher kein Winzer, seine Reben nur mit MERITOL zu bestäuben.
Schering-Kahlbaum A.-G., Berlin N 65
Lager u. Vertretung für den Rheingau: Gottl. H. Eger, Winkel i. Rhg.

Import catalonischer Korken



Spezialität:
Champag.-u. Weinkorken

Rheingauer Weinbauverein.

Zu der am
Sonntag, den 9. Juni 1929, nachm. 16⁴⁵ Uhr
im „Hotel Schwan“ in Destr.
stattfindenden

Jahreshauptversammlung

des „Rheingauer Weinbauvereins“ beehre ich mich hierdurch ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Vorsitzenden (Die Lage des Rheingauer Weinbaues).
2. Jahresbericht Syndikus Dr. Bieroth, Mittelheim.
3. Rechnungslegung und Entlastung des Kassensführers.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Genehmigung des Kostenvoranschlages für das Vereinsjahr 1929.
6. Vortrag des Geschäftsführers des Reichsausschusses für Frostabwehr im Weinbau, Herrn Dr. Kessler, über: „Die Entstehung der Weinbergserfroste und ihre Abwehr“.
7. Verschiedenes.

Graf Matuschka-Greifencloau
Vorsitzender.

Zur Vorbereitung der Generalversammlung findet statutengemäß vor derselben am gleichen Sonntage nachmittags pünktlich 16 Uhr im gleichen Lokale eine **Ausschuß-Sitzung** des „Rheingauer Weinbauvereins“ statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenangelegenheiten.
3. Verschiedenes.
4. Vorschläge und Wünsche.

Graf Matuschka-Greifencloau
Vorsitzender.

7850 qcm wäre somit ein Gesamtdruck von 12½×7850=98125 Kilo festzustellen.)

Wie jede Maschine, so soll auch eine hydraulische Presse — und sie im besonderen — rationell, also nicht zu teuer arbeiten. Speziell in puncto rationeller Arbeitsweise sind mit den Kleemann-Erzeugnissen die besten Resultate zu erzielen. Jedenfalls steht durch die Praxis fest, daß mit ihnen mehr als mit den meisten anderen Systemen

geleistet wird. Wer die Kleemann'schen Pressen ohne Voreingenommenheit prüft, den wird es nicht weiter wunder nehmen, daß heute tausende im Gebrauch sind, daß glänzende Zeugnisse ehrende Anerkennungen über sie vorliegen, daß sie überall besten Ruf genießen und vom Kenner stets bevorzugt werden. So schreibt u. a. eine Firma über die hydraulische Doppelpresse mit 1900 Millimeter Korbdurchmesser:

„Es gereicht uns zum besonderen Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß die von Ihnen bezogene Riesenpresse unseren Erwartungen voll und ganz entsprochen hat. Die Handhabung derselben ist so einfach und leicht, daß man sie den unerfahrensten Arbeitern überlassen kann, ebenso ist die Leistungsfähigkeit, sowohl was die Pressung, als auch die Quantität anbelangt, eine geradezu erstaunliche. Bei unserer diesjährigen Produktion von ca. 40 000 Hektoliter Wein reichte Ihre Presse vollständig aus und konnten wir unsere anderen Pressen außer Betrieb stellen, obgleich wir häufig täglich 1000 Hektoliter kelterten. Wir gestehen Ihnen offen, daß sie alle anderen Pressen, die wir bis jetzt kennen zu lernen Gelegenheit hatten, an Solidität und tadellosem Funktionieren bei weitem übertrifft, und können wir dieselbe als das Idealeiner Weinpresse aufs Beste empfehlen.“

Aus den angegebenen Gründen muß es geradezu als ein Gebot der Stunde bezeichnet werden, Kleemann's Pressen bei Bedarf näher kennen zu lernen, da sie alles bieten, was gefordert werden kann: hochvollendete Bauart, höchsten Druck, unübertroffene Ausführung und reichste Ausbeute. Mögen sie immer mehr Eingang in Interessententreifen finden! Ist es doch heute mehr denn je nötig, die Vorteile bewährter Neuerungen zur Erhöhung der eigenen Leistungsfähigkeit wahrzunehmen.

Nicht unerwähnt bleibt, daß die Firma neben hydraulischen Pressen auch Troßwagen zum bequemen Abführen der Preßrückstände, ferner Hochdruckpumpen für Hand- und Riemenbetrieb, Wein- und Mostpumpen, Obstmühlen, Trestermühlen, Beerenmühlen und Beerenpressen liefert. Mit Drucksachen und sonstigen Auskünften dient die Firma auf Wunsch jederzeit gern.

Verschiedenes

* Der preussische Weinbau im Jahre 1928. Die gesamte Rebfläche Preußens betrug im Jahre 1928 18584,7 Hektar. Hiervon standen 16373,6 Hektar oder 88,1 v. H. im Ertrag. Die im Ertrag stehende Rotweinfläche belief sich auf 88,4 Hektar, wovon mehr als die Hälfte, nämlich 48,62 Hektar, auf das Rheingebiet entfällt. Die größte Rebfläche weist der Regierungsbezirk Koblenz auf (8866,5 Hektar). An zweiter Stelle steht der Regierungsbezirk Trier mit 5459,6 Hektar. Der Anteil Preußens an der Rebfläche des Reiches betrug im Jahre 1928 22,86 v. H. Es steht damit an zweiter Stelle. Die erste Stelle nimmt Bayern mit 26,13 v. H. ein. Im Jahre 1878 betrug die preussische Rebfläche 20018 Hektar. Der Umfang des Reblandes hat sich also im Laufe der letzten fünfzig Jahre nicht wesentlich geändert. Dabei ist indessen beachtlich, daß in starkem Maße eine Standortverschiebung stattgefunden hat insofern, als die Bezirke Trier, Koblenz und Wiesbaden in diesem Zeitraum eine Zunahme zu verzeichnen haben, während der Weinbau in den übrigen Bezirken auf ein Sechstel des ursprünglichen Bestandes gesunken ist. Auffallend ist der rapide Rückgang der Rotweinfläche. Seit 1908 beträgt die Einbuße im ganzen 1416 Hektar oder 63,9 v. H. An der Spitze ist die Rotweinfläche noch verhältnismäßig am wenigsten zurückgegangen (1908: 766 Hektar, 1918: 486 Hektar = 36,6 v. H. weniger). Der Mostertrag Preußens betrug im Vorjahre 394 482 Hektoliter im Werte von 42 369 624 RM. Das entspricht einem Durchschnittsertrag von 24,1 Hektoliter vom Hektar und einem Durchschnittswert von 107,4 RM. für das Hektoliter. Die 1928 vom Hektar geerntete Mostmenge ist größer als in den beiden vorhergehenden Jahren und nur wenig kleiner als 1925. Die westlichen Weinbaugebiete Preußens weisen 1928 folgende Ertragsflächen auf: Mosel, Saar und Ruwer 8043,3 Hektar, Rheingebiet außer Rheingau 1794,6 Hektar, Mosel 560,4 Hektar, Lahn 31,1 Hektar, Nahe 3016 Hektar, Rheingau 2279,5 Hektar. Der durchschnittliche Mostertrag vom Hektar und der Durchschnittswert des Hektoliter (in Klammern)

So urteilt man über

Petebe-Grün
Petebe-Gelb

Wir haben in diesem Jahre wieder wie im vergangenen Jahre das Verstäubungsmittel „Petebe“ in unseren Weinbergen angewandt. Auf Grund der bisherigen, guten Erfahrungen haben wir diesmal sogar einen Weinberg von circa 30 ar ausschließlich mit „Petebe-Gelb“ und „Petebe-Grün“ behandelt. Mit dem Erfolg sind wir sehr zufrieden; auch sind wir der Ansicht, daß der gestäubte Weinberg den gesprühten (kombiniert behandelten) im Wachstum weit voraus war und werden wir im nächsten Jahr „Petebe“ wieder in umfangreichem Maße anwenden.

Bad Kreuznach, den 16. November 1928.

Hochachtungsvoll
B. A. Pittman & Sohn.

Verlangen Sie unsere Prospekte!

Dr. Jacob
Chemische Fabrik G. m. b. H.
Kreuznach.

Verkauf und Lager: **Heinr. Herke, Destrach.**

beträgt an: Mosel, Saar und Ruwer 32,7 Hektoliter (104,6 RM.), Rheingebiet außer Rheingau 13,1 Hektoliter (114,5 RM.), Mosel 15,1 Hektoliter (115,3 RM.), Lahn 11,7 Hektoliter (93,3 RM.), Nahe 14,1 Hektoliter (91,8 RM.), Rheingau 23,1 Hektoliter (130,5 RM.). Es zeigt sich also, daß das Gebiet der Mosel, Saar und Ruwer wiederum wie in früheren Jahren die höchsten Hektarerträge an Menge und Geldwert erzielt hat.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Korbmöbel

kaufen Sie am besten und billigsten in der
Korbflechterei Lehmann Mauerstraße 10
Alle Reparaturen werden gut u. preiswert ausgeführt
Kornladen Wiesbaden

Rheingauer
in Wiesbaden

treffen sich im

Restaurant



Honecker

Turnerbund - Filmpalast
Schwalbacher - Straße 8.

* **Wein-Etiketten** *
liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg.“

Heuwurm - Sauerturm - Bekämpfung.

Der Mottensflug kann jetzt jeden Tag eintreffen, jeder sorgsame Winzer muß deshalb die Bekämpfungsmittel im Hause haben.

Wer mit Kupfer-Kalk-Brühe arbeitet tut gut, schon gleich bei der ersten Spritzung gegen die Peronospora, der Spritzbrühe das altbewährte und nach wie vor zuverlässigste Mittel:

„Araniagrün“

beizufügen, kommt dann der Heuwurm, so findet er die tötende Tafel schon gedeckt. Wer Peronospora und Heuwurm in einem Spritzgang bekämpfen will, nimmt das neue Mittel:

„Funguran“

welches in dreijährigen Versuchen bei den Weinbauschulen und Lehranstalten seine außerordentlich gute, höchstprozentig abtötende Wirkung erwiesen hat. Araniagrün, Funguran, sowie auch das ausgezeichnete Arania-Stäubmittel:

„Dinguran“

sind überall bei der einschlägigen Händlerschaft, und den landwirtschaftlichen Genossenschaften und Konsum-Vereinen zu haben. Auskünfte, Prospekte etc. durch den Generalvertreter:

Adolf E. Schuth * Mainz

Telefon 310 — Tel.-Adr.: „Terminus“.

Der
neue Stores
in allen Preislagen
von **98 Pfg.** an
im
Kaufhaus Fritz Pickert
Wiesbaden, Mauritiusstrasse 12.
Durchgehend geöffnet!

Altes historisches Haus
Café Bossong
Wiesbaden, Kirchgasse.
Jeden Mittwoch Waffeltag

Die Fasson-Matratze „Bona“
D. R. G. M. ist unerreich!
Hygienisch, dauerhaft und preiswert.
M. Gerschler, Bona-Betten, Wiesbaden
Schwalbacherstr. 3. (gegenüber Filmpalast)
Telefon 20360.
Verlangen Sie Prospekt W. Eigene Fabrikation.
Umarbeitung. Anfertigung bei Zugabe von Material.

**Eisenkonstruktion
Maschinenbau
Automobilreparatur**
Rudolf Mayer, Wiesbaden
Nerostr. 29 Telefon 22393

Unglaublich, aber wahr.
Überzeugen Sie sich! 5 herrschaftl. prachtv.
Schlafzimmer mit prachtvollem Garderobe-
Schrank mit Innenspiegel,
Türen innen Mahag. poliert komplett mit echt italien.
Marmor, die unglaublichste, schwerste Arbeit,
Spottpreis nur je 590 Mt. 3 schwere, prachtv.
Speisezimmer aparte Modelle mit schwerem
Auszugstisch u. schwer., pracht-
vollen Rindlederstühlen
zum Spottpreise von 425 und 590 Mark.
Keine Launusware.
Wetta, Wiesbaden
Adelheidstrasse 21, I. Stock. Telefon 287 45.

Auto- und Wagenlackiererei
modernes Spritzverfahren
Georg Jumeau
WIESBADEN Blücherstr. 33
Fahr- und Motorrad-Emaillierwerkstätte.

Parkettboden-Spezial-Geschäft
Wilhelm Kettner u. Sohn
Sedanplatz 4 Wiesbaden Telefon 237 95.
empfehlen sich im Abheben und Reinigen von
Parkettböden und Treppenstufen.
Neuverlegen sowie Reparaturen aller Art werden
fachgemäss ausgeführt. Niedrige Preise.

HERDE OFEN
Orenz Pfeiffermann
Wiesbaden
TEL. 343 43
HOCHSTRASSE 10
Zugang vom Michaelsberg.
Spezialität: Schmiede-
eiserne Kesselöfen in
allen Grössen.
Kohlenherd- u. Gasher-
Ofen- und Kesselöfen-
Lieferung - Reparatur
Reinigung - Ersatzteile

Aßmannshausen a. Rh.
Kaffeehaus „Rheinlust“
:-: Niederwaldstrasse 16 :-:
Gemütliches Familienkaffee
Etagenkaffee
Eigene Konditorei
Feinstes Gebäck / Torten / Eis / Kaffee
Schokolade / Tee / Dampfbäckerei /
Besitzer: Joh. Jos. Nägler
Tel.: Amt Rüdesheim Nr. 231.

Achtung! Maler!
Der Gewinn liegt im Einkauf
Butzbacher Farben: Oker 26 —, Englischrot 29 —, Terra di Siena 32 —, echtes Schilderrot 95 —, Frankfurt. Schwarz 21 —, u. s. w., alles per 100 kg. Abgabe schon in kleineren Packungen, bei Abnahme von 150 kg einer Sorte 25 Prozent Rabatt. :-:
Brühler Lacke: Schlossweiss, Weisslack für innen und aussen 2 — p. kg. Bernina Weisslack für innen und aussen 1,80 per kg. Fussbodenlack von 1,45 an u. s. w. — u. s. w. Pinsel und Bürsten von Schlötter.
Vertretung: **Franz Markers**
Wiesbaden Sedanplatz 5

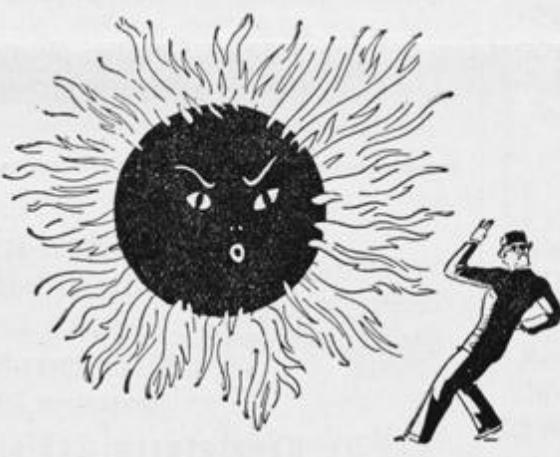
Autobesitzer,
! staub- und zugsicher!
fahren Sie mit feststehendem Seitenschutz.
Wenden Sie sich deshalb an
K. Diefenbach, Autosattlerei
Wiesbaden, Römerberg 28.
Telefon Nr. 23187.

1921er Wein
(Johannisberger Vogelsang)
gelegen am Fuße des „Schwarzensteins“
zapft in Flaschen und in Glas
letzteres zu 60 Pfg. — Flasche zu 3 Mt.
Karl Eiser „Unfermühle“
bei Winkel i. Rhg.

Heinr. Espenschied
Weineinkaufsgeschäft
Rüdesheim a. Rh.

Theodor Werner, Wiesbaden
Webergasse, Ecke Langgasse
Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Tisch-, Bett-, Hauswäsche
Bade-Wäsche
Feder-Betten
Daunendecken
Ausstattungen.

Sorgen Sie für den Sommer
lesen Sie dies Angebot



Herren-Waschjoppen
Sportform, Sacco und Joppen 6⁵⁰
RM 19.—, 15.— 11.—, 8.50,
Lüstersacco 9⁵⁰
schwarz, blau und grau
RM 35.—, 25.—, 16.—, 12.—,
Helle Sacco- und Sportjoppen 11.—
Rohseide und sandfarbig Rips
RM 35.—, 21.—, 17.50, 13.50,
Farbige Waschanzüge 15⁵⁰
Sportform u. Sacco, 2- u. 3 teilig
RM 58.—, 43.—, 31.—, 21.—,
Helle Sacco- u. Sportanzüge 35.—
Rohseide u. sandfarbig Rips
RM 140.—, 85.—, 58.—, 45.—,
Flanell- und Satinhosen 6.—
einfarbig, gestreift u. kariert
RM 33.—, 25.—, 17.—, 12.—,
Jünglings- und Knabengrößen
entsprechend billiger.
Für Kinder
Waschblusen, Hemden, Anzüge und
Hosen in weiß, gelb und gestreift
in entzückender Auswahl.

**Tragfähige Stoffe, flotte Formen
moderne Ausmusterung**
Größte Auswahl
Für jede Figur passend, fertig am Lager.

BRUNO Wandt
Spezialhaus für Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung
Wiesbaden, Kirchgasse 56, Fernsprecher 220 93

Durchgehend geöffnet.

Bei Bedarf in Keller und Versand in allen Kellerei-Artikeln hält sich bestens empfohlen:
Erste Mainzer Metallkapselabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!



Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel
 Telefon Nr. 704.

Grösstes Geschäft dieser Art.

Telegr.-Adr.: Kapselabrik.

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapseln
 in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 65jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde. Meine neuen Büros sind jetzt fertiggestellt und eröffnet. Besichtigung der Fabrik und Lager ist meinen verehrten Kunden und Interessenten jeden Tag von früh 7 Uhr bis abends 5 Uhr, Samstags bis 1 Uhr mittags gestattet.

Katalonische Korkstopfen

Wormser Korkwaren-Industrie,
 Horch & Co., G. m. b. H., WORMS a. Rh.

Friedrich Braun
 Kellerei u. Weinkommission
 Mainz
 Telefon 2148 Josefstr. 65

Achtung!

Grosse Ersparnisse können Sie für sich oder für Ihre Kundschaft machen, wenn Sie Ihre Versendungen und Bezüge nach oder von dem Nieder- und Mittelrhein oder Oberrhein durch meine Vermittlung gehen lassen.

Tägliche Abfahrt der Eil-Güterdampfer.

Billigste Frachtübernahmen durch die Firma

Jacob Burg,

Spedition - Schifffahrt - Agenturen - Transportversicherungen.

Eltville a. Rhein.

Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville.

Carl Cramer, Wiesbaden
 Dotzheimer Str. 107. Tel. 27659, 23310.
Maschinenbau
Automobil- und Motorradreparaturen
 Anf. von Zahnrädern und Ersatzteilen.
 Schweissen von Zylindern und Aluminiumgehäusen.

Restaurant Schlegel-Stube

Kirchgasse 50 Wiesbaden Tel. 21 200

Spezial-Ausschank der

Schlegel-Brauerei Bochum.

Empfehle meine
 gute bürgerliche Küche, gut gepflegte
 Weine, offen und in Flaschen.

W. Reintgen.

Markisen / Wagenplanen

Pferderegenbedecken, wasserdichte Schürzen
 liefert in nur Qualitätsware

Segelstuchfärberei D b ft

Dohlg.-Str. 103 Wiesbaden Tel. Nr. 21278

Sämtliche Sämereien
 in sortenechter und hochkeimfähiger Ware
 empfiehlt:

Conrad Lotke

Samenhandlung

Wiesbaden, Moritzstraße 6. Tel. 28895
 (ehem. „Wiesbadener Hof“).

Fahrplan der Zahnradbahn.

Gültig vom 31. März bis 20. Oktober 1929.

Zug Nr.	Rüdes- heim ab:	Nieder- wald an:	Bemerkungen	Zug Nr.	Nieder- wald ab:	Rüdes- heim an:
1	8.00	8.14	Bedarfszug, fährt nur vom 16. Mai bis 1. September	2	8.20	8.34
3	8.40	8.54	Bedarfszug, fährt nur vom 12. Mai bis 10. Oktober	4	9.00	9.14
5	9.20	9.34	Bedarfszug	6	9.40	9.54
7	10.00	10.14		8	10.20	10.34
9	10.40	10.54		10	11.00	11.14
11	11.20	11.34		12	11.40	11.54
13	12.00	12.14		14	12.20	12.34
15	12.40	12.54		16	13.00	13.14
17	13.20	13.34		18	13.40	13.54
19	14.00	14.14		20	14.20	14.34
21	14.40	14.54		22	15.00	15.14
23	15.20	15.34		24	15.40	15.54
25	16.00	16.14	Bedarfszug	26	16.20	16.34
27	16.40	16.54		28	17.00	17.14
29	17.20	17.34		30	17.40	17.54
31	18.00	18.14		32	18.20	18.34
33	18.40	18.54	Bedarfszug, fährt nur vom 12. Mai bis 8. September	34	19.00	19.14
35	19.20	19.34	Bedarfszug, fährt nur vom 16. Mai bis 1. September	36	19.40	19.54

Fahrplanänderung vorbehalten. Tägliche Züge alle 40 Minuten. Bei starkem Verkehr alle 20 Minuten nach Bedarf. Bei Vereinen von mehr als 30 Personen ist Voranmeldung dringend erwünscht. Die Entfernung vom Zahnradbahnhof auf dem Niederwald bis zum Nationaldenkmal beträgt 2 Minuten. Bedarfszüge werden gefahren, wenn 5 Minuten vor Abfahrtszeit 15 Personen Fahrkarte gelöst haben.

Die Fahrpreise bleiben dieselben wie in den Vorjahren.

Die Betriebsleitung der städtischen Niederwaldbahn.

Rüdesheim a. Rh., 21. März 1929.



Für Garantie- & Hochdruck-Schläuche
Für Gartenwerkzeuge,
 Giesskannen, Holder-Spritzen,
Für Rasen-Mäher,
 Rasensprenger, Schlauchwagen

Für Reparaturen, Schleifen
Für Bicella-Drahtglas
Das Fachgeschäft

Verlangen Sie ill. Angebot!

Eberhardt & Co.
WIESBADEN

14 Oranienstrasse 14 Fernsprecher 205 80
 Besichtigen Sie unsere Ausstellung!

P. Maurer, Bad Kreuznach

Gegr. 1876. Weinbau - Weinkommission Tel. 1547.

1927er u. 1928er Nahe- u. Rheinhess. Weissweine billigst.
 Stets preiswerte Weine an Hand.
 Proben gerne zu Diensten.

Färberei Döring

CHEM. REINIGUNG

Telefon 26 149. Wiesbaden Drudenstrasse 5.

färbt, reinigt, plissiert wie neu
 schnell, sorgfältig, billig.

Filialen und Annahmestellen in allen Stadtteilen

Für Eltville und Umgegend:

Frau O. Schwank, Schlossergasse 3

für Oestrich u. Umgebung:

Frau M. Hoffmann, Mühlgrasse 9.

Kupfervitriol Schwefel

und alle sonstigen

Schädlingsbekämpfungsmittel

Jos. Kopp Nachf., Mainz

9 Kartäuserstrasse 9



Verkapselungsmaschinen
 bestbewährter Systeme.

Orig. Reform **Spül-, Füll-, Verkork-, Entkork-** . Orig. Germania
Maschinen

Wilhelm Blöcher, Kellereimaschinenfabrik
 Gegr. 1887 Rüsselsheim a. M. Gegr. 1887

Lernt Autofahren

in der

Hessischen Privatkraftfahrtschule
W. Lehe, Darmstadt.

Auskunft und Anmeldung
 im Wiesbadener Automobilhaus

A. Lummel

Auto-Rep.-Werkstatt für alle in- und ausländischen Wagen.

Gartenfeldstr. 27 Wiesbaden Telefon 25 402

Auto-Finanzierungen

übernimmt

Hans Etienne, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
 Treuhandbüro - Steuerberatung - Hausverwaltungen.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolitik: Dr. S. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklame M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 23.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 9. Juni 1929.

27. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Berichte

Franken

× **Aus Franken, 4. Juni.** Die Reben entwickeln sich günstig. Das herrschende Wetter konnte die Entwicklung nur fördern. Gern hätte man allerdings etwas Regen. Das Weingeschäft zeigt keine besondere Bewegung, es geht im allgemeinen ruhig her. Immerhin wurden verschiedentlich Abschlüsse vollzogen. Meist handelt es sich dabei um 1928er Weine.

Baden

× **Offenburg, 4. Juni.** In der letzten Zeit haben sich im badischen Weinbaugebiet bereits die Schädlinge bemerkbar gemacht. Man trifft gegen sie und die Pilzkrankheiten die erforderlichen Vorkehrungen. Der durch Winterfroßt entstandene Schaden zeigte sich in erster Linie an den älteren Rebstöcken. Er erreicht in manchen Bezirken bis 60 Prozent. Aber manches wird sich noch in der nächsten Zeit auswachsen. Geschäftlich herrscht Ruhe. Bei Umsätzen wurden für die 100 Liter 1928er 100—130—150 M. angelegt.

Ausland

— **Aus Luxemburg, 5. Juni.** Die Reben haben sich in den vergangenen Wochen günstig entwickelt. Der Winterfroßt hat manchen Schaden angerichtet. Geschäftlich war es zuletzt etwas lebhafter. Das Fuder wurde zu 3700—4000 Frk. gekauft, bessere 1928er erlangten 5000 bis 6000 Frk. und für 1927er wurden verschiedentlich 4800—5500 Frk. je Fuder angelegt.

Berschiedenes

* **Erbach, 6. Juni.** Am Sonntag, den 9. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Engel dahier eine Generalversammlung der Rheingauer Obsterzeugungs- und Absatz-Genossenschaft statt, in der die Markthallen- und die Geschäftsführerfrage zur Besprechung gelangen.

* **Eltville, 4. Juni.** (Der Film im Dienste der Reblausbekämpfung.) Im Auftrage des „Deutschen Weinbauverbandes“ mit Unterstützung der Reichs- und Länderregierungen hat man durch die „Ufa“ einen Aufklärungsfilm drehen lassen, dem wir kurz den Titel: Reblaus-Film beilegen. Das Manuskript hierzu lieferte Regierungsrat Graf Matuschka-Greifentlau zu Schloß Bollrads, Dezernent beim Oberpräsidium in Koblenz für Reblausangelegenheiten und Vorsitzender des „Rheingauer Weinbauvereins“. Der Film hat unlängst vor einem geladenen Publikum in Koblenz seine Uraufführung erlebt. Gestern abend erlebte der Film im Eltviller Lichtspieltheater (Hotel Reisenbach) seine Erstauufführung im Rheingau. Hier hatte man zur Vorführung Weinbau- und Weinhandelsleute, Winzer, Lehrpersonen, Bürgermeister, Verwaltungspersonen usw. eingeladen — zur

Kritik und Propagierung des neuen Films, dessen offizieller Titel lautet: Reblausbekämpfung und Pfropfrebenbau. Graf Matuschka-Greifentlau begrüßte die etwa 100 erschienenen Gäste. Er gab einen kurzen Ueberblick über das Erscheinen der Reblaus in Europa, Frankreich, Deutschland und zuletzt am Rhein im herzoglichen Schloßgarten zu Biebrich. Dies war in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Heute sind 19 Gemeinden des Rheingaus durch die Reblaus verheert. Der Weinbau am Rhein läßt sich vor den Schäden der Reblaus nur durch Umstellung des Weinbaues auf reblausfeste Pfropfreben retten, d. h. Pflanzung deutscher Reben auf Amerikaner-Unterholz. Die Gefahren der Reblaus und die Kenntnis mit dem Pfropfverfahren noch näher an den Winzer heranzubringen, dazu wurde der Reblausfilm geschaffen, der nun seine Reise in die weinbautreibenden Gemeinden Preußens, Hessens, Badens, der Pfalz usw. antreten soll. Es ist ein ernster Stoff, der hier behandelt wird. Der Film muß seinen Zweck erfüllen: das Volk aufrütteln und zur Mitwirkung an der Rettung des deutschen Weinbaues veranlassen! (Ueber den Film haben wir bereits in Nr. 16 unserer Zeitung ausführlich berichtet. Die Redaktion.)

* **Reudorf, 6. Juni.** Am 3. Juni wurden hier im Distrikt Kleimet vom Landwirt Wilhelm Meth die ersten Kirschen in größeren Mengen gepflückt. Der dafür gezahlte Preis entsprach nicht den Erwartungen.

* **Die ersten blühenden Trauben!** Am 3. Juni wurden in Johannisberg in einem Weinberg des Winzers Johann Horn (Distrikt „Bain“) die ersten blühenden Trauben vorgefunden.

* **Geisenheim, 7. Juni.** Der Weinbau-Ausschuß der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hielt in der staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt unter dem Vorsitz des Administrators Straßner-Küdesheim eine Sitzung ab. Der Ausschuß nahm Stellung zu dem neuen Weingesetz und trat der von dem deutschen Weinbauverband vorgeschlagenen Fassung desselben bei. Sodann hieß der Ausschuß eine Benutzungsordnung für Weinbaugeräte gut. Diese Geräte, wie Weinbergsmotorpflüge, Motorsäulen zum Bekämpfen der Schädlinge usw. sollen angeschafft und den Winzern gegen eine angemessene Gebühr leihweise überlassen werden.

* **Geisenheim, 7. Juni.** Die Arbeitsgemeinschaft des Versuchsrings Rheingauer Weinbaugebiete wählte, nachdem der seitherige Versuchsringtechniker Roebelin als Weinbau-Wanderlehrer nach Freiburg i. Br. berufen worden ist, den Weinbautechniker Ulrich von Stosch in Mittelheim zum Versuchsringtechniker. Ulrich v. Stosch, hat seine weinbauliche Fachbildung in der staatl. Lehr- und Forschungsanstalt Geisenheim erhalten und hat die Stelle bereits am 1. Juni ds. Js. angetreten.

⊕ **Hochheim a. M., 4. Juni.** Dieser Tage verstarb Stadthalter Wilhelm Saarbours. Der Verstorbene war 45 Jahre Direktor der

Pfarrer Schenk'schen Kellerei und eine im Weinsach bekannte Persönlichkeit.

□ **Mainz, 6. Juni.** (Dr. Kessel-Mainz, Oberlandwirtschaftsrat.) Der Direktor des Hessischen Landwirtschaftsamts Mainz und Aufsichtskommissar in Reblausangelegenheiten für Hessen, Dr. Johannes Kessel-Mainz, ist zum „Oberlandwirtschaftsrat“ befördert worden.

— **Von der Nahe, 5. Juni.** Nach einer Mitteilung der Provinzial-Lehranstalt für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft zu Bad Kreuznach läßt sich nun feststellen, daß das alte Holz der Reben (Stamm und Schenkel) oft zwar nicht ganz zerstört ist, aber doch durch den Winterfroßt stark gelitten hat. Derartige Rebstöcke zeigen dann in der Regel an Zapfen und Bogreben schwächere Triebchen, während aus dem alten Holze, besonders in der Nähe der Erde, sich auf fallend kräftige Triebe entwickeln. Es ist notwendig, diese Rebstöcke im nächsten, oder wenn es sich noch hinauschieben läßt, im übernächsten Jahre zu verjüngen. Deshalb dürfen die starken Triebe, die sich am unteren Teile der Rebstämme und Rebschenkel entwickeln, jetzt beim Ausbrechen nicht entfernt werden. Sie sind dabei zu schonen und auch sonst pfleglich zu behandeln, damit sie später beim Wiederaufbau des Stockes Verwendung finden können.

△ **Diez a. Lahn, 5. Juni.** (Von der Reb- schule.) Nachdem etwa zwei Millionen Edelreben auf amerikanischem Unterholz veredelt und der Erde anvertraut sind, stellt die hiesige Rebschule ihre saisonmäßige Arbeit wieder ein. Bei diesen Arbeiten wurden 300 Arbeiter beschäftigt. 30 Winzerschüler legten ihre Prüfung ab.

× **Koblenz, 6. Juni.** (Der Weinhandel am Mittelrhein.) Unter Leitung seines Vorsitzenden, Weingroßhändler Wasmuth-Bacharach a. Rh., tagte hier der Mittelrheinische Weinhandlerverein Koblenz in seiner Hauptversammlung. Syndikus Dr. Bergh berichtete über die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahre, die sich im wesentlichen Rahmen derjenigen des Bundes Südwestdeutscher Weinhandlervereine, dem der Mittelrheinische Weinhandlerverein angehört, bewegte. Zur Behandlung standen u. a. die Einführung einer Normalflasche, die Frage der Wiedereinführung der Gemeindegetränksteuer, weingesetzliche Fragen wie die Auslegung des Begriffs „nahegelegen“, die Bezeichnung „Blutroter Wein“, gegen die man sich aussprach, „Liebsteinswein“, der Schankstätten-Gesekentwurf, die Einführung von Tafeltrauben zu Kelterzwecken usw. Hinsichtlich der „Phantasiebezeichnungen“ für Wein wurde von der Versammlung erklärt, daß man diesen widerstreben müsse; sie sollten nur eingetragen werden, wenn sie als solche deutlich erkennbar seien. Es wurde angeregt, dahin zu wirken, daß die große Zahl von Lagenamen möglichst herabgemindert werde, das man statt 15 bis 20 Lagenamen nur noch deren 2—3 hat. Hierzu wurde mitgeteilt, daß dies nach den heutigen gesetzlichen Bestimmungen nicht möglich sei. Die Stellungnahme des Bundes Südwestdeutscher Weinhandlervereine zur Abänderung des Weingesetzes ist bekannt; ihr schließt sich der Mittelrheinische Weinhandlerverein an. Da Wein nicht als geeignetes Ausstellungsobjekt betrachtet wird, wurde den Mitgliedern empfohlen, sich nicht an Messenveranstaltungen zu beteiligen. Bei Zurücknahme von Flaschen und Kisten in beschädigtem Zustande entstehen dem Weinhandel große Verluste und es soll deshalb dahingewirkt werden, daß sie zum Selbstkostenpreis berechnet und bei der Rückgabe mit $\frac{2}{3}$ vergütet werden.

— Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder E. Wajum und J. Huthwohl-Steeg wurden wiedergewählt. Für das endgültig ausscheidende Vorstandsmitglied Falk-Neuwied wurde Bohet jr.-Koblenz gewählt. Schatzmeister Günther-Koblenz erstattete den Kassenbericht. Der Jahresbeitrag wurde auf seiner alten Höhe von 30 Mk. belassen. Zur Lage im Weinhandel bemerkte Vorsitzender Wajum, daß es sich um einen Kampf ums Dasein handle. Die ungünstige wirtschaftliche Gesamtlage Deutschlands drücke sehr auf das Weingeschäft. Die Zweckmäßigkeit der Gründung genossenschaftlicher Absatzorganisationen konnte der Redner nicht anerkennen.

× **Ehrang**, bei Trier, 1. Juni. (Der Gastwirteverband für den Regierungsbezirk Trier.) Der Gastwirteverband für den Regierungsbezirk Trier hatte hier eine Vorstandssitzung verbunden mit Delegiertentagung. Es waren u. a. vertreten die Kreisvereine Trier-Stadt, Trier-Land, Wittlich, Saarburg und Hermesfeil. Verbandssekretär Monz-Trier sprach über „Weinpropaganda“. In der darauf folgenden Aussprache wurde die Einführung eines einheitlichen Moselschoppens mit Moselglas (Pokal) beschlossen. Als Einheitspokal ist vorgesehen ein Zweizehntelpokal, der zum Preise von 50 Pfg. verkauft wird. Man nahm schließlich den letzten Versammlungsbericht entgegen. Der Verbandstag findet am 26. Juni in Wittlich Bezirk Trier statt.

Wein-Versteigerungen.

× **Geisenheim**, 31. Mai. Heute versteigerten hier die „Erste Vereinigung Geisenheimer Weingutsbesitzer“ und die „Freie Vereinigung Geisenheimer Weingutsbesitzer“ insgesamt 54 Nummern Faß- und Flaschenweine, von denen eine Nummer ausfiel, während eine ganze Anzahl wegen ungenügender Gebote keinen Zuschlag fanden. Die „Erste Vgg. Geisenheimer Weingutsbesitzer“ erlöste für 3 Halbstück 1926er durchschnittlich 877 Mk.; für 1 Halbstück 1927er 950 Mk.; für 11 Halbstück 1928er durchschnittlich 793 Mk. Gesamterlös 12310 Mk. — Von der „Freien Vereinigung Geisenheimer Weingutsbesitzer“ wurde die Hälfte des Ausgebotes nicht zugeschlagen. Es brachten 9 Halbstück und 2 Viertelfstück 1928er durchschnittlich das Halbstück 716 Mk. Der gesamte Erlös beider Ausgebote stellt sich auf 19470 Mk. ohne Fässer.

× **Mainz**, 31. Mai. In der heute hier abgehaltenen Versteigerung von Rahweinen der Gemarkung Wingenheim des Weingutes L. Cordier, Wingenheim bei Kreuznach, wurden folgende Preise erlöst: 1927er 8 Halbstück durchschnittlich 810 Mk., 1928er 17 Halbstück durchschnittlich 820 Mk., 1600 Flaschen 1926er je 1.70 bis 2.— Mk. Gesamterlös 24000 Mk.

× **Neudorf i. Rhg.**, 3. Juni. Die Weinversteigerungen der Winger-Vereine und Freien Vereinigungen haben mit dem heutigen Tage im Rheingau eingesetzt. Den Beginn machte der Neudorfer Winger-Verein mit 38 Nummern 1928er Neudorfer und Rauenthaler Naturweinen. Das Ausgebot ging bis auf 10 Nummern in anderen Besitz über. Es brachten 28 Halbstück 1928er 730—1200, oder durchschnittlich das Halbstück 839 Mk. Für die zurückgezogenen 10 Halbstück wurden geboten: 780—1160 Mk. Gesamterlös 23470 Mk.

× **Bacharach**, 3. Juni. Hier fand heute eine Versteigerung von 1926er, 1927er und 1928er Faßweinen und 1921er Flaschenweinen aus Lagen der Gemarkungen Bacharach und Steeg sowie der Lage Kloster Fürstental statt. Die Versteigerung war sehr gut besucht, der Geschäftsgang gestaltete sich flott und der Absatz bei schlankem Zuschlag leicht. Die Versteigerung war veranstaltet von der „Ersten Vereinigung Bacharacher und Steeger Weingutsbesitzer“. Ausgebote wurden 49 Nummern, von denen 8 zurückgezogen wurden. Es kosteten die 1926er 700 Mk. per Halbstück und 310 Mk. per Viertelfstück (letzteres ging zurück); die 1927er kosteten 690—820 Mk. (2 Halbstück gingen zu 650—680 Mk. zurück); die 1928er erlangten 700—810 per Halbstück, 2 Halbstück 1928er natur erlösten 1220 und 1330. 5 Halbstück 1928er gingen zu Preisen von 620, 640, 670, 670 und 670 Mk. zurück. 600 Flaschen 1921er Bacharacher Posten Spätlese wurden mit 3 Mk. bewertet und fanden die 600 Flaschen glatt Nehmer. Der 1921er war 1928 prämiiert mit der großen Kammermedaille. Versteigerer Weinbaudirektor Carstensen. Gesamterlös 29200 Mk.

× **Hallgarten**, 4. Juni. Im Laufe dieses Monats veranstaltet der Hallgartener Wingerverein E. G. an drei Tagen eine Versteigerung von 7 Stück und 145 Halbstück 1928er Hallgartener Naturweine, größtenteils Rieslinggewächse. Heute wurde die erste dieser Versteigerungen mit einem Ausgebot von 51 Halbstück und 1 Stück abgehalten. Wegen ungenügender Gebote fanden dabei 13 Halbstück und 1 Stück keinen Zuschlag. Es kosteten 38 Halbstück 1928er Hallgartener 690 bis 1300 Mk., oder durchschnittlich 822 Mk. Der gesamte Erlös beziffert sich auf 31240 Mk. Nächste Versteigerung mit Probe am 13. Juni.

× **Mußbach** (Pfalz), 4. Juni. In der heutigen Naturweinversteigerung des Wingervereins Mußbach

wurden 1927er und 1928er Weißweine versteigert. Es kosteten die 1000 Liter 1927er durchschnittlich 785 Mk., 1928er durchschnittlich 1105 Mk. Gesamterlös 25500 Mk.

× **Bad Kreuznach**, 4. Juni. Die heutige Weinversteigerung der Nahe-Winger-Vereinigung, Sitz Bad Kreuznach, nahm einen mäßigen Verlauf. Von den zur Versteigerung angebotenen 54 Nummern fielen 3 Nr. aus, während 26 Nr. wegen ungenügender Gebote keinen Zuschlag fanden. Es erzielten 1927er 620 Mk. per Halbstück, 1928er im Durchschnitt 1140 Mk. das Stück. Gesamtergebnis rund 17500 Mk.

× **Hochheim a. M.**, 5. Juni. Der Wingerverein e. G. m. u. H. geg. 1900 Hochheim a. M., hatte heute seine Naturweinversteigerung, in der 45 Halbstück und 1 Viertelfstück 1928er Hochheimer Naturweine zum Ausgebot gelangten. Bei gutem Besuch herrschte eine rege Steigluft. Immerhin gingen 11 Halbstück bei Geboten von 720—1000 Mk. zurück. Es kosteten 34 Halbstück 1928er Mk. 710—810, 1 Viertelfstück 380 Mk. oder durchschnittlich das Halbstück 755 Mk. Der gesamte Erlös beziffert sich auf 26070 Mk.

× **Hambach** (Pfalz), 5. Juni. In der hier durchgeführten Naturweinversteigerung des Wingervereins „Maxburg“ Hambach wurden von 25 Nummern 1927er und 1928er Weißweinen 3 Nummern nicht zugeschlagen. Für 43300 Liter 1928er wurden durchschnittlich 825 Mk. die 1000 Liter, für 1927er 740 Mk. die 1000 Liter erlöst. Gesamtergebnis rund 38000 Mk.

× **Ungstein**, 1. Juni. Die Weinversteigerungen an der Mittelhaardt gehen zu Ende. Das Versteigerungs- und Verkaufsgeschäft ist gegenwärtig sehr flau. Heute ließ der Ungsteiner Wingerverein 21 Stück und 11 Halbstück 1928er ausbieten. Fünf Nummern wurden wegen Mindergebot zurückgenommen. Für 1000 Liter bezahlte man: 1150, 1300, 1400, 1600, 1720 und 1800 Mk. — Das an die Versteigerung angeschlossene freihändige Ausgebot in 1928er Rotwein verlief resultatlos.

× **Hallgarten**, 6. Juni. Die zweite diesjährige Wein-Versteigerung der „Hallgartener Wingergenossenschaft“ fand heute bei gutem Besuche statt. Zum Ausgebot gelangten 51 Halbstück 1928er, Hallgartener Naturweine. Bei flotten Geboten und kulantem Zuschlag war das ganze Angebot innerhalb 1½ Stunde — mit Ausnahme von 12 Nr., die bei Geboten von 710—940 Mk. zurückgezogen wurden — abgesetzt. Bezahlt wurden 650—1510 Mk. per Halbstück oder 820 Mk. per Halbstück im Durchschnitt. Gesamt-Erlös 32730 Mk. — Nächste — dritte — Versteigerung am 17. Juni. Angebot 52 Halbstück 1928er. Probe am Vormittag des Versteigerungstages.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

Wein-Versteigerung zu Rüdesheim am Rhein.

Donnerstag, den 4. Juli 1929, nachmittags 1½ Uhr, in der „Rheinhalle“ zu Rüdesheim a. Rh., gegenüber dem Staatsbahnhof, versteigern die Unterzeichneten

3 Halbstück 1927er, 26 Halb- und 2 Viertelfstück 1928er Rüdesheimer Bergweine und Pfmannshäuser Weißweine und 1 Viertelfstück 1927er und 4 Viertelfstück 1928er Pfmannshäuser Rotweine.

Probetage in der „Rheinhalle“ für die Herren Kommissonäre am Montag, den 12. Juni, allgemeine am Freitag, den 21. Juni, sowie am Versteigerungstage vormittags jeweils von Morgens 9 Uhr ab.

Bürgermeister Dr. Bräuer, Johann Petry, Franz Gruber, Carl Schön, Georg Anton Heim, Christian Heim, Fritz Bremser, Peter Heim und Anton Bremser, Weingutsbesitzer zu Althausen, Joh. Jos. Rägler, Weingutsbesitzer zu Pfmannshausen.

Wellen-Versteigerung.

Am Montag, den 10. Juni, nachmittags um 2½ Uhr, beginnend, werden in dem Mittelheimer Gemeindewald Distrikt „Eisenkauten“

7000 Wellen

an Ort und Stelle versteigert.

Mittelheim, den 1. Juni 1929.

Der Bürgermeister: J. B. Hirschmann.

Fort mit dem

Fußschweiß, Achsel- od. Handschweiß ohne gesundheitliche Schädigung, durch 1 bis 2maliger Einreibung bei garantierter Wirkung mit

Etymon.

Preis der Originalfl. bei Voreinsendung 4.50 bei Nachn.-Sendung 4.80 Mk.

Fr. Weyershäuser
Wiesbaden, Hermannstraße 16.

Verschiedenes

* **Beihilfen für Frostschäden im Rheingau.** Der Landesausschuß in Wiesbaden genehmigte in seiner letzten Sitzung die Beteiligung des Bezirksverbandes an der eingeleiteten Notstandsaktion zur Behebung der durch den Frost im Frühjahr 1928 den Wintern des Rheingaukreises Lorch und Lorchhausen angerichteten Schäden mit einem Drittel der Gesamtbeihilfe 10700 Mk., also 3567 Mk. Der Staat hat bereits seine Beteiligung mit einem Drittel zugesagt. In der Gemeinde Lorch sind 18,5 Hektar und in Lorchhausen 35 Hektar, zusammen 53,5 Hektar (über 80%) der gesamten Weinbauflächen durch den Frost vernichtet worden.

* **Erhöhung der Bankzinsen um 1 Proz. ab 1. Juni.** Ab 1. Juni wurden die Sollzinsen im Hinblick auf die außerordentlich angespannte Geldmarktlage von den Bankenvereinigungen um 1 Proz. auf 9½ Proz. erhöht, wozu noch die übliche Provision kommt. Die Habenzinsen werden für Geld welches im gleichen Monat oder am 1. des der Hereinnahme folgenden Monats fällig wird, von 6 auf 7 Proz. und für Geld, das später fällig wird, von 7 Proz. auf 8. Proz. erhöht. In Berlin werden die Zinsätze für täglich fällige Gelder in provisionsfreie Rechnung von 4½ auf 5½ Proz. und in provisionspflichtiger Rechnung von 5 Proz. auf 6 Proz. erhöht. Der Zinsatz für Sparkonten in Berlin beträgt weiter 6 Proz.

Kampf gegen Springwurm, Rebstichler, Kräuselmilbe, Peronospora.

Die Hess. Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Oppenheim a. Rh. schreibt:

„Wir machen darauf aufmerksam, daß in den Triebspitzen bereits die kleinen Räumchen des Springwurms, in den vom Springwurm im Vorjahre stark heimgesuchten Weinbergen, anzutreffen sind. — Auch der Rebstichler tritt lagenweise sehr stark auf. — Als baldige Bestäubung der Reben mit arsenhaltigen Stäubemitteln wird dringend empfohlen. Die Apparate sind möglichst eng einzustellen und die Pulvermittel sind unter kräftigem Druck aufzutragen. Eine öftere Behandlung der Reben in Abständen von circa 7—8 Tagen ist notwendig, da immer wieder neue Räumchen hinzuwandern. — Da die Triebe jetzt schon genügend hart sind, kann auch zur Bekämpfung des Springwurms und Rebstichlers ¾ Prozent Nospresenkalkbrühe empfohlen werden, die wegen ihrer besseren Haftfähigkeit den Staubbpräparaten überlegen und gleichzeitig gegen Peronospora wirksam ist.“

Wo sich die Kräuselmilbe infolge des trockenen heißen Wetters bemerkbar macht, ist sofort eine Bespritzung mit 1 Prozent Solbarlösung zur Durchführung zu bringen. Soweit Kupferspritzen Verwendung finden, sind diese nach dem Gebrauch mit Wasser auszuspülen. — Eine Solbarbespritzung bietet keinen Schutz gegen Peronospora und verliert ihre Wirksamkeit, wenn sie mit Nospresenkalkbrühe oder Kupferkalkbrühe vermischt wird.“

× **Omnibusfahrt Hattenheim — Heidelberg.** Die am gestrigen Mittwoch von der Rheingauer Autoverkehrs-Gesellschaft Hattenheim zur Schloßbeleuchtung nach Heidelberg ausgeführte Gesellschaftsfahrt ging glatt und ohne Störung von Station. Am 9 Uhr vormittags ging der komfortabel eingerichtete, 22 Personen fassende Omnibus von Destrach ab um die von Destrach, Hattenheim, Eberbach und Erbach angemeldeten Teilnehmer aufzunehmen. Die schöne Fahrt ging über Kastel-Koßheim-Bischofsheim-Darmstadt, durch den schönsten Teil des Odenwaldes zunächst nach Bensheim, wo im „Deutschen Haus“ das Mittag Essen eingenommen wurde. In Heidelberg, kurz nach 2 Uhr angekommen, wurde das Schloß besichtigt und auf der „Molkentur“ der Kaffee eingenommen. Darnach trennten sich die Teilnehmer um sich die schöne Stadt Heidelberg anzusehen. Um 9½ Uhr begann die Schloßbeleuchtung mit anschließendem Feuerwerk. Kurz nach 10 Uhr war das herrliche Schauspiel beendet wonach die Rückfahrt wieder angetreten wurde. Kurz nach 1 Uhr landeten die Teilnehmer hochbefriedigt und wohlbehalten in ihrer Heimat. Die nächste Fahrt geht am 12. Juni nach dem „Raacher See“. Wer eine billige und schöne Autofahrt nach dem berühmten Kloster mitmachen will, beeile sich die Anmeldung zu machen.